

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle öffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 12 M. monatlich, 120 M. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringertzen. 12 M. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, auswärts durch Postbestellung. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Spezialdruck-Veranstaltung 19, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Postämter und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für deutsche Anzeigen; 30 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1,20 M. für deutsche Anzeigen; 1,50 M. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unbedingter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Aufnahme: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Samstag, 16. Februar 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 79. • 66. Jahrgang.

## Lloyd George in Nöten.

Die letzte große Kriegszielauseinandersetzung im englischen Unterhause läßt deutlich erkennen, daß die Opposition gegen Lloyd George im Wachsen ist. Man kann nach ihrem Verlauf auch nicht behaupten, daß der englische Premierminister die Situation für sich gerettet hätte. Außer an der sachlichen Schwäche seiner Position liegt das auch an der Form, die der Knod-out-Politiker diesmal gegen seine politischen Widersacher beliebt. Asquith hatte in sehr vorsichtiger Weise sich durchaus auf den Boden der Erklärung Lloyd Georges gestellt, die dieser seinerzeit abgab, um die Arbeiterschaft für das neue Mannichatsgesetz zu gewinnen. Seine Erklärungen waren aber nicht wieder durchzuführen, war der britische Premier nach Versailles gefahren und er eilich von dort aus mit den ihm kongenialen wilden Männern Clemenceau und Orlando die kriegsheberische Proklamation von Versailles. Aber in jener Stadt sind auch noch militärisch-sachlich sehr wichtige Beschlüsse gefaßt worden. Offenbar ist der französische General Rivelle faktisch Oberkommandierender geworden, und Haig und Robertson haben jetzt die peinliche Stellung und den zweifelhaften Ruhm, die englischen Soldaten für die französischen Spezialkriegsziele anrennen zu lassen. Sie haben sich wohl, obgleich sie in Versailles nicht zu widersprechen wagten, hinter Asquith geflüchtet, und auf ihre Auskünfte gestützt, versucht Asquith Lloyd George über die wahre Gestalt des Versailles-Kriegsrates auf den Bahn zu führen. Das brachte Lloyd George in Bedrängnis, und um sich zu retten, griff er zu einem Trick, der seiner brutalen Vorerfassung des politischen Kampfes entspricht. Er schob Asquith unter, Auskünfte verlangte zu haben, die dem Feinde nützen könnten. Der sonst so ruhige Asquith sah sich genötigt, den Premierminister sofort zu unterbrechen und „in schärfster Weise Einspruch gegen diese Unterstellung“ zu erheben. Jedenfalls hat die Taktik Lloyd Georges in keiner Weise verfangen, und die Situation konnte für ihn auch nicht durch Balfour gerettet werden, der am nächsten Tage nachzuweisen versuchte, daß eine politische Kriegszielumdeutung eine militärische Sache sei. Lloyd George hat einen bedenklichen Stoß erhalten. Selbst die „Times“ fordern, daß die öffentlichen Blätter sprechen es offen aus, daß die Interessen des Landes wichtiger sind als die Interessen des Kabinetts. Der Chefredakteur der liberalen „Daily News“, Gardiner, besaß in einem offenen Brief an Asquith die Zurückhaltung der liberalen Partei, und er wirft Lloyd George vor, daß er das Parlament ausschalte und hinsichtlich der Kriegsziele eine unausrichtige Politik treibe. Sein Blatt fordert das Parlament auf, deutlich zu machen, daß England von Westminster und nicht von Versailles aus regiert werde. Der Arbeiterführer Henderson hatte schon in einer Rede in Southwold am 8. Februar erklärt, daß Lloyd George England dem in allen Ländern wachsenden neuen demokratischen Geist entfremde. Er erklärte es als Pflicht der britischen Demokratie, jedes Friedenshindernis zu entfernen, selbst wenn dieses Hindernis die gegenwärtige Regierung sein sollte. Lloyd George hilft sich inzwischen mit einer Verschärfung der Zensur, die zunächst den Colonel Repington traf, der in der „Morning Post“ über den Kriegerat von Versailles allerlei Kritisches geschrieben hatte. Ob aber die Gewaltspolitik im Innern von England in der gegenwärtigen Lage in verschärfster Form ertragen wird, das ist doch noch sehr die Frage.

Br. Rotterdam, 14. Febr. Nach dem Londoner Mitarbeiter des „Handelsblad“ veröffentlicht die „Times“ einen Brief von Lord Hugh Cecil, worin dieser offenbar im Hinblick auf die im Unterhause durch die Auseinandersetzung zwischen Asquith und Lloyd George entstandene Lage davor warnt, es zu einem Parteizwist kommen zu lassen, der einen ungünstigen Eindruck im Auslande machen müsse. Asquith und Lloyd George seien jedenfalls einig darin, daß der Krieg zu einem guten Ende geführt werden müsse. Da aber bei der gegenwärtigen Stimmung im Unterhause keiner von beiden eine Mehrheit auf sich vereinigen könne, die der notwendigen Einmütigkeit des Hauses nachkomme, so sei eine Umwidmung des gegenwärtigen Kabinetts in der Weise zu empfehlen, daß unter einer neuen Leitung Lloyd George und Asquith zusammenarbeiten müssen. Anschließend daran bemerkt der Vertreter des „Handelsblad“, für diese neue Leitung komme vielleicht der jetzige Blockademinister Lord Robert Cecil in Frage, der gestern

im Unterhause erklärt habe, er habe sich persönlich mit dem Bölkerbundgedanken eingehend beschäftigt und einen eigenen Plan dafür ausgearbeitet.

## Runciman gegen die imperialistischen Bestrebungen Englands.

U. Rotterdam, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Egnminister Runciman beschwor am Donnerstag in der Unterhausung die englische Regierung, England möge von seinen bisherigen imperialistischen Bestrebungen Abstand nehmen. Erst dann werde die nationale Einheit zurückkehren. Im Gegensatz zu Balfour befürwortete Runciman die Aufnahme von Besprechungen mit Vertretern der feindlichen Länder. Daß die Regierung den Arbeitervertretern die Pässe nach Stockholm verweigert habe, sei ein großer Fehler gewesen. Wenn nun abermals eine internationale Arbeiterkonferenz zusammenberufen werde, solle die Regierung diesen Fehler nicht wiederholen.

W. T.-B. Rotterdam, 15. Febr. (Drahtbericht.) Nach dem „Nieuwe Rotterd. Courant“ schreibt der Parlamentsberichterstatter des „Daily Chronicle“: Einen erschreckenden Gegensatz zur Balfour-Rede bildete gestern die klare Rede Runcimans. Zum erstenmal hat einer der früheren liberalen Minister in Worte gefaßt, was Millionen im Lande denken, daß man nämlich die Kriegsziele von allen imperialistischen Absichten säubern müsse, und daß das Land sehen müsse, daß die Kriegsziele noch dieselben seien wie 1914. Dann werde die nationale Einigkeit wiederhergestellt werden. Runciman sprach sich dafür aus, daß man jede Gelegenheit ergreifen müsse, um mit den Staatsmännern der Gegenpartei zu verhandeln. Wenn die Staatsmänner dies nicht auf sich nehmen wollten, könnte man die Vertreter der Demokratie zusammenkommen lassen.

## Gerüchte über Veränderungen im englischen Generalstab.

U. Rotterdam, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ erklärt zu der Meldung, daß möglicherweise der bisherige Generalstabschef Robertson dem General Wilson diesen Posten überlassen werden müsse, dies wäre keine Herabsetzung für Robertson, weil die Befugnisse des obersten Kriegsrats, in welchem Robertson die Stelle General Wilsons einnehmen soll, außerordentlich ausgedehnt seien. Zudem schreie es, daß die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt Robertsons nicht zutreffen, zumal es dem Interesse der englischen Regierung widerläufig wäre, denn ihre Stellung wäre bei dem Rücktritt Robertsons gefährdet.

Br. Schweizer Grenze, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht. ab.) Schweizer Blätter berichten: Neuerdings gehen Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt Lord Derby's um. Man erwartet auch den Rücktritt mehrerer Mitglieder des Generalstabs, indes nimmt man an, daß der Generalstabschef Robertson auf seinem Posten verbleiben wird.

## Die angelegliche Stimmung der englischen Arbeiterschaft.

W. T.-B. New York, 15. Febr. (Drahtbericht. Reuters.) Auf einer hier zu Ehren der Mitglieder der englischen Arbeiterversammlung in den Vereinigten Staaten abgehaltenen Waffensammlung von Arbeitern erklärte das englische Parlamentsmitglied Duncan: Die Amerikaner kennen nur wenig die den Alliierten zustehende Aufgabe. Ich fordere die Arbeiter in Amerika auf, aus den Erfahrungen der englischen Arbeiter während des Krieges Nutzen zu ziehen. Die Behauptung, daß die englische Arbeiterschaft den Frieden (die verstimmelte Stelle heißt wahrscheinlich „um jeden Preis“) wolle, ist lächerlich. Wir haben den Krieg nicht angefangen und nicht dazu aufgefördert. Nun haben wir gelitten und wir sind nicht bereit, den Feind die Friedensbedingungen aufstellen zu lassen. — Der Generalsekretär der englischen Gewerkschaften Appleton erklärte, daß er selbst das höchste Vertrauen zu der Fähigkeit der Engländer besitze, stand zu halten. Er fügte hinzu: Wir mögen zurückweichen müssen, aber wir werden erweichen, was wir brauchen. Deutschland steht mit seinem Rückzug ein da, wo wir in einer besseren Lage sind, wie jemals zuvor. Der Redner wandte sich gegen die angeblichen Arbeiterunruhen in Großbritannien und erklärte, daß die große Masse der Arbeiter für den Krieg bis zum Ende sei.

## Annahme der Adresse auf die englische Thronrede.

W. T.-B. London, 15. Febr. (Drahtbericht. Reuters.) Lloyd George leidet an einer leichten Erkältung. Er ist ons Haus gefehlt, jedoch imhände, die Geschäfte weiterzuführen. — Das Unterhaus hat die Adresse auf die Thronrede angenommen.

## Br. Schweizer Grenze, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht. ab.)

Laut „Basler Nachr.“ wird aus London gemeldet: Das Oberhaus genehmigte einstimmig die Antwort auf die Thronrede.

## Das „Selbstbestimmungs“-rechtverlangen der Entente und Irland.

Berlin, 15. Febr. (ab.) Wie dem „B. L.-A.“ von der Schweizer Grenze gemeldet wird, berichtet die „Morning Post“: Die Iren haben an Lloyd George eine Anfrage über die Anwendung des nationalen Selbstbestimmungsrechts auf Irland eingebracht.

## Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. B.-T. Wien, 15. Febr. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 15. Februar, mittags: Keine besonderen Ereignisse. Der Chef des Generalstabes,

## Der Frieden mit der Ukraine.

### Eine Armeebefehl des Kaisers Karl.

W. T.-B. Wien, 15. Febr. (Drahtbericht.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Kaiser hat anlässlich der russischen Erklärung über die Beendigung des Kriegszustandes folgenden Armeebefehl erlassen:

Das russische Millionenheer geht daran, die gegen die Monarchie erhobenen Waffen niederzuliegen. Ich will diese Stunde nicht ohne ein Bedenken an meine Wehrmacht vorbeiziehen lassen. Ich bleibe vor allem, rückwärtend auf die schweren Wochen, in denen Österreich-Ungarns Streitkräfte, geleitet von den Segenswünschen meines unvergesslichen Großvaters, fast der ganzen Wucht des ersten russischen Sturms zu widerstehen hatten. Alles, was sich im treuen Zusammenwirken mit unseren Verbündeten später erfüllte, es zog seine Urkraft aus jener Feuerprobe. Zum Frühling von Gorlice und Tarnow bedurfte es der schmerzlichen Blutzahl, welche der erste polnisch-galizische und der erste Karpathenwinter in die Erde gesenkt hatte. Die Wiedererinnahme Lemberg's, die Eroberung von Zwagnorod und Brest und die Abwehr von 1916, deren siegreichen Ausklang ich als Herzführer inmitten meiner Getreuen verbringen konnte, alle diese Erfolge wären ohne den Schwung und Opfermut jener Anfangsperiode kaum zu denken. Der große russische Zusammenbruch erhielt seinen ersten Anstoß am San und Dunajec. Diese Erkenntnis wird für alle Zeit zu den glänzendsten Abschlüssen der vaterländischen Geschichte gehören. Noch ist die Stunde nicht da, in der ich meine Kriegsgelute an den häuslichen Herd zurückrufen kann, aber die Heimkehr wird kommen, und dann mögen meine Völker aus den erhebenden Erinnerungen an die Ruhmestage ihrer Söhne die Kraft zum Wiederaufbau und zu neuen Gedanken schöpfen. Gott sei mit uns! Karl m. p.

## Der Warenbezug aus der Ukraine.

Br. Budapest, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht. ab.) Heute begaben sich der Handelsminister Serenyi und der Minister für Volksernährung Fürst Windisch-Grätz nach Berlin, um dort die Ernährungsfragen mit den zuständigen deutschen Stellen zu verhandeln. Gleichzeitig mit der Reise dieser Minister begaben sich auch Vertreter der ungarischen, österreichischen, türkischen und bulgarischen Regierungen nach Berlin, um an den Verhandlungen über den Warenbezug aus der Ukraine teilzunehmen. Die Konferenz in Berlin findet am Samstag statt. Ein Teil der Konferenzteilnehmer wird sich dann über Warschau nach der Ukraine begeben.

## Immer größere Schwierigkeiten für die deutsche Kommission in Petersburg.

W. T.-B. Berlin, 15. Febr. (Drahtbericht.) Die Tätigkeit der nach Petersburg entsandten deutschen Kommission läßt in der letzten Zeit auf immer größere Schwierigkeiten. Unterredungen mit maßgebenden Persönlichkeiten, ohne die nach Lage der derzeitigen Verhältnisse in Petersburg ein Fortgang der Verhandlungen nicht zu erzielen ist, werden den Mitgliedern der deutschen Kommission dadurch unmöglich gemacht, daß die russischen Volkskommissare, insbesondere Lenin und Trotsky, andere dringende Geschäfte durchführen. Bald ergeben sich diese, bald jene Gründe für die Verzögerungen der Verhandlungen. Nachdem sich nun in den letzten Tagen auch noch der schwerwiegende Fall ereignet hat, daß die russische Regierung eine von ihr gegebene Zusage am nächsten Tag wieder zurückgenommen hat, entsteht die ernsthafte Frage, ob die weitere Anwesenheit der deutschen Kommission in Petersburg unter den derzeitigen Verhältnissen noch Zweck hat.

## Rumänien und die Mittelmächte.

Br. Berlin, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht. ab.) Zwischen dem Biechund und den rumänischen Unterhändlern haben, wie wir hören, eigentliche Verhandlungen noch nicht begonnen. Man ist zunächst noch im Stadium der Vorgesprächen, die sich noch einige Tage lang hinziehen können. Zweck dieser Besprechungen ist natürlich auch, Klarheit über die weiteren Absichten Rumäniens zu schaffen. Sollte eine Grundlage für die Verhandlungen sich ergeben, so würde möglicherweise Herr v. Kühlmann zur Teilnahme an ihnen nach Bukarest fahren.

## Radoslawow zur Lage.

Br. Berlin, 14. Febr. (ab.) Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow, der sich zurzeit zwecks Besprechung von politischen Fragen in Berlin aufhält, äußerte sich einem Mitarbeiter der „Post. Ztg.“ gegenüber über die letzten Ereignisse auf dem Gebiete der auswärtigen Politik. Den Friedensvertrag mit der Ukraine bezeichnete er als den Auftakt zu einem kommenden Weltfrieden. Aber die Verhandlungsweise Trotsky's in Brest-Litowsk sagte Radoslawow: Der meiner Abreise von Sofia nach Brest-Litowsk hatte sich in mit auf Grund unklarer Tatsachen die Überzeugung festgesetzt, daß die Bolschewisten nicht gewillt sind, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen. Der Bolschewismus ist nicht nur eine Gefahr für Rußland, sondern weiterhin eine gefahrloseuropäische, letzten Endes sogar eine Weltgefahr. Trotsky ist offenbar schon mit der Instruktion nach Brest-Litowsk zurückgeschickt, nicht zu unter-

zeichnen, sonst hätte er nicht mit seiner Regierung alle Verträge mit den früheren Bundesgenossen für null und nichtig erklärt. Wir müssen uns noch sehr ernstlich überlegen, ob und in welcher Form wir überhaupt noch weiter mit den Bolschewisten verhandeln. Zur rumänischen Frage sagte Radoslawow, daß die Rumänen anscheinend den vollen Ernst ihrer Lage noch nicht begriffen hätten. Bulgarien wünsche den Frieden mit Rumänien, aber der Moment werde nicht eher gekommen sein, bis die Kapitulation der rumänischen Armee Tatsache geworden sei.

Die Lage im Westen.

Ein erfolgreicher Erkundungsvorstoß deutscher Matrosen an der belgischen Front.

W. T. B. Berlin, 15. Febr. (Drahtbericht.) Am 15. Februar nach hartem heftigen Feuerüberfall drangen Stoßtruppen eines deutschen Minenregiments in eisigem Frost über den aufgeweichten Boden hinweg überstehend in die belgischen Gräben südwestlich von Marckenliere ein. Von zwei Seiten her rollten sie, jeden feindlichen Widerstand brechend, mit Handgranaten ein breites belgisches Grabenstück an. Von Schulterwehr zu Schulterwehr vorgehend, trafen sie von rechts nach links die sich verzweigt wehende belgische Besatzung immer dichter zusammen, die im Handgranatregen schwere blutige Verluste erlitt. Was nicht eilig noch rückt hätte sich, wurde gefangen genommen. Das ganze Unternehmen spielte sich in rasender Geschwindigkeit ab. Schon nach kurzer Zeit lebten die Matrosen mit 2 belgischen Offizieren, 26 Mann, wahlreichen Verwundeten und wichtigen Erkundungsergebnissen in ihre Ausgangsstellungen zurück.

70 000 Amerikaner an der Westfront.

Br. Basel, 15. Febr. Die „Bürcher Morgenztg.“ berichtet, daß die 70 000 der amerikanischen Truppen, die im Osten Frankreichs eintrafen und dort die französischen Soldaten in einem Frontabschnitt ablösen, auf 70 000 Mann beziffert wird.

Die „Verteidigung von Paris durch die Engländer.“

Br. Haag, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der „Nieuwe Courant“ schreibt: Falls Floyd George, als er von der Verteidigung der Hauptstadt Frankreichs durch englische Truppen sprach, keine Phrase gemacht hat, bedeutet das, daß England seine Front nun über St. Quentin hinaus mindestens bis jenseits Verdun ausbreiten wird, denn Verdun schließt stets Paris. Damit bringt England Frankreich wirklich eine große Erleichterung, nachdem nun auch in Lothringen eine amerikanische Front gebildet wurde.

Die Verwendung von giftigen Gasen.

U. Haag, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Aus London wird gemeldet: Im Unterhaus wurde die Frage gestellt, ob die Regierung Schritte unternommen hat, im Zusammenhang mit dem Aufruf des Roten Kreuzes die Verwendung von giftigen Gasen in diesem Krieg einzustellen, und ob die Regierung bereit wäre, über diese Angelegenheit eine Vereinbarung mit den anderen Kriegsführenden Mächten zu treffen. Lord Cecil erklärte, nach keinen diesbezüglichen Aufruf des Roten Kreuzes erhalten zu haben. Die Regierung beschäftigt sich mit ihren Bundesgenossen über Schritte zu beraten, die im Fall eines derartigen Aufrufs zusammen unternommen werden könnten. Eine Erklärung könne er in diesem Augenblick nicht geben.

Die Friedensbewegung unter den französischen Sozialisten.

Br. Genf, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie auf der Tagung des sozialistischen Seinerbundes, so siegte auch auf dem Kongreß des sozialistischen Verbands des Departements Gard, der Dienstag in Nîmes stattfand, die friedensfreundliche Minderheitsrichtung bei weitem über die Vertreter der regierungstreuen Mehrheit, indem jene 72, diese nur 18 Stimmen bekamen. Die Zimmerwähler, die es im letzten Jahr nur auf 7 Stimmen gebracht hatten, erhielten diesmal deren 11. Die Entschließung der Minderheitsrichtung verlangt sofortigen Friedensschluß ohne Annexionen und Entschädigungen auf Grundlage des obligatorischen Schiedsgerichts, den Völkerverbund, die Aufhebung der lebenden Heere und die Internationalisierung der Meereengen. Eine in St. Etienne, dem Zentrum der französischen

(B. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Die Siegerin.

Original-Nomen von Hans Bester † (Wiesbaden).

Am anderen Tage hatte sie beinahe vergessen, was sie gesehen und gehört. Sie glaubte, als sie sich daran erinnerte, geträumt zu haben, doch am Frühstückstische sprach Baumeister davon: „Haben Sie sich erkühdert, Sofie Karlowna? Die Hunde im Zwinger haben Kärm gemacht. Jrgend jemand muß durch den Park gegangen sein, trotzdem es allen streng verboten ist, dort herumzulaufen. Feder, der ausgeht, soll über den Hof zurückkommen. Aber der Wea ist weiter, führt hinten herum. Da klettert so'n Benael lieber über die Mauer. Na, wartet nur! Ich habe schon befohlen, heute nacht ein paar Hunde frei herumlaufen zu lassen. Die werden jedem Wortwischen den Weg schon weisen.“

Weiter wurde darüber nicht gesprochen, die Sache erdienen ohne große Bedeutung. Es kam auch etwas dazwischen, ein Diener meldete, daß Peter Petrowitsch Lepeschow draußen sei und bitte, hereinkommen zu dürfen.

Baumeister lachte: „Was hat er denn schon wieder, jetzt in der Frühe? Es ist noch nicht zehn Uhr. Aber laß ihn herein.“ Er wendete sich an Sofie: „Sie werden ein Original kennen lernen. Einen Berichtsvollzieher mit weichem Herzen! Sie dürfen sich mich nicht wundern, Sofie Karlowna, daß ich hier so Befehle erteile und den Herrn wiesle. In der langen Zeit, in der ich hier bin, ist aus dem Lehrer und Erzähler ein Mädchen für alles geworden. Der Kutshormakter wohnt auf dem Gestüt — ich bin hier schneller zu Hand.“

In der Tür erschien ein hoher, harter Mann, trotz der warmen Jahreszeit mit langem, schwarzen Rock bekleidet. Er trat ein, verbeugte er sich nach rechts und links. „Na, als er auf Baumeisters Aufforderung näher kam, tat er dies noch. Dabei wachte er sich mit

Kriegsindustrie, abgeholte Metallarbeiterverfassung nahm eine ähnliche Entschlieung an und verlangte von der Regierung die Pässe für Stockholm.

Wolo zum Tode verurteilt!

W. T. B. Paris, 15. Febr. (Agence Havas.) Wolo ist einstimmig zum Tode verurteilt worden. Prochère wurde zum 8 Jahren Gefängnis, Cavallini in contumaciam zum Tode verurteilt.

Ausdehnung der englischen Linie an der italienischen Front.

Br. Rotterdam, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus London gemeldet wird, sind die englischen Linien an der italienischen Front östlich vom Monte-Hügel entlang der Piave ansehnlich verlängert worden, und dehnen sich jetzt bis auf einige Meilen östlich der Stadt Kervisa aus.

Die Einführung der Zivildienstpflicht in Italien.

W. T. B. Rom, 15. Febr. (Drahtbericht.) Ein königlicher Erlass ordnet für die Landwirtschaft, Industrie, den Staatsdienst usw. den freiwilligen Zivildienst an. Für den Fall, daß das Angebot Freiwilliger ungenügend ist, behält sich die Regierung die Einführung des Zwangs vor.

Aus der italienischen Kammer.

W. T. B. Rom, 15. Febr. (Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung der italienischen Kammer ergriff De Sione als erster das Wort zu den Erklärungen der Regierung. Er befragte eingangs gewisse imperialistische Punkte des ursprünglichen Kriegszieleprogramms der Entente, wie den russischen Besitz Konstantinopel das russisch-französische Abkommen über die deutsche Grenze usw. Anschließend daran las er das Londoner Abkommen vor, dem, wie der Redner bemerkte, ebenfalls imperialistische Tendenzen erlaßen auf Österreich-Ungarn zu sprechen kommen, lehnte der Redner dessen Herabsetzung ab, verlangte aber eine Neufassung auf internationalen Wege. Toscanelli betonte, daß alle Kamergruppen einheitlich gegen den Abschluß eines Sonderfriedens seien. Er wandte sich gegen die politische Sentur, die es ermöglicht, daß gewisse Zeitungen die öffentliche Meinung mehr beeinflussen. Auch die parlamentarischen Vorrechte seien besser eingehalten.

Der U-Boot-Krieg.

Beschädigung einer Fabrik bei Palermo

W. T. B. Berlin, 14. Febr. (Amtlich.) 1. Außer den gestern veröffentlichten Erfolgen unserer U-Boote im östlichen Mittelmeer sind noch neuergegangenen Meldungen auch solche im mittleren Teil des Mittelmeeres erzielt worden, durch die besonders der Transportverkehr nach Italien betroffen wurde.

Drei Dampfer und drei Segler liefen hier unseren Unterseebooten zum Opfer. Die Dampfer, von denen zwei bewaffnet waren, wurden sämtlich aus stark gesicherten Begleitungen herausgeschossen. Von den versenkten Seglern hatten zwei Papiermasse, einer Holz geladen.

Am 31. Januar hat eines unserer Unterseeboote die chemische Fabrik Arenella bei Palermo auf nahe Entfernung erfolgreich beschossen.

Der Tod des Admiralschiffs der Marine.

„Keine Geldsumme kann die Schiffswerte ersetzen!“

W. T. B. Berlin, 15. Febr. (Drahtbericht.) Keine Geldsumme kann die Schiffswerte ersetzen. In diesem Resultat kommt Sir S. Greening in der Generalversammlung der Orient-Steampship-Navigation bezüglich zweier versenkter Schiffe, nämlich der „Drama“ und der „Orion“, beide über je 12000 Tonnengroß. Sir S. Greening erklärte, daß über den Ersatz dieser Schiffe mit der Regierung verhandelt werde, daß aber keine Entschädigung an Geld den Verlust dieser beiden Schiffe für die Gesellschaft gut machen könne, da sie besonders konstruiert gewesen seien und ihre Zweckmäßigkeit für den Handel erwiesen hätten. Man habe darauf geachtet, daß diese Schiffe nach viele Jahre hindurch für die Gesellschaft ein wertvolles Kapital darstellen würden. Während des Kriegs sei es natürlich unumgänglich, derartige Schiffe zu ersetzen. Nach dem Krieg würden, wie er annehme, die Preise noch lange Zeit sehr hoch bleiben.

Diese Bemerkungen eines Geschäftsmannes zeigen einmal deutlich, daß der U-Bootkrieg nicht nur eine Bedrohung Englands im Krieg, sondern auch eine Belastung der gesamten englischen Wirtschaft nach dem Krieg bedeutet.

Rußland.

Die „Demobilisierung“ und gleichzeitige Organisation der Roten Garde.

W. T. B. Berlin, 14. Febr. Der russische Oberkommandierende der West- und Südwestfront Rjasnikow hat durch Funkpruch am 12. Februar folgende Befehle erlassen: 1. Die Demobilisierung der Armee wird schnell vor sich gehen, wobei volle Ruhe und Ordnung bewahrt werden muß. Der heutige Zustand unserer Eisenbahnen erfordert, daß wir sparsam mit ihnen umgehen. 2. Zur Durchführung der Demobilisation sind bei den Truppenteilen besondere Organe mit den Komitern und Käten an der Spitze zu bilden; die Heranziehung bezahlter Arbeitskräfte ist in weitestgehendem Maße erforderlich, worauf ich schon in meinem vorigen Befehl hingewiesen habe. 3. Parallel mit der Demobilisierung muß die Organisation der Roten Armee gehen. Mehr Agitation und praktisches Handeln in dieser Richtung! Die Straßenteer, Käte und Versorgungorgane der Truppenteile müssen bis zur letzten Minute auf ihrem Posten bleiben. Kameraden! Die Erfüllung dieser Bedingungen wird es uns ermöglichen, die Folgen des Krieges endgültig zu liquidieren und zu einer gesunden Form des Schutzes von Volk, Land und Revolution gegen ihre Feinde überzugehen.

Ein bolschewistischer Kommissar von der Weissen Garde erschossen.

— Zürich, 15. Febr. (Sb.) Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet von der finnischen Grenze: In dem Eisenbahnzug, der den rumänischen Gefangenen Diamont nach Schweden brachte, befand sich auch ein Kommissar der Bolschewisten. Er wurde ebenso wie der Kommissar in Torna von der Weissen Garde gefangen genommen und erschossen.

Permanenzklärung des Sowjetkongresses.

Basel, 14. Febr. (Sb.) Der Kongreß der russischen Sowjets hat beschlossen, sich in Permanenz zu erklären bis zum Vertragsabschluß mit allen Kriegsführenden über die Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen.

Blutige Unruhen in Athen?

AG. Genf, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die hiesige Zeitung „Zeuille“ meldet, in diplomatischen Ententekreisen sei die Nachricht vom Ausbruch blutiger Unruhen in Athen eingegangen. Die Opfer dieser Unruhen zählten bereits nach Tausenden.

Die Kaiserin-Witwe von Aboessien †.

W. T. B. Addis Abeba, 15. Febr. (Drahtbericht. Reuters.) Die Kaiserin-Witwe Laita von Aboessien ist am 12. Jan. gestorben.

Deutsches Reich.

Ein weiteres Gerichtsurteil gegen einen Streikführer.

Stettin, 15. Febr. (Sb.) Das Kriegsgericht verurteilte den früheren sozialdemokratischen Parteisekretär August Horn wegen versuchten Ungehorsams anlässlich der Streikbewegung zu 6 1/2 Jahren Gefängnis. Vier weitere Angeklagte erhielten je einen Monat Gefängnis.

Radoslawow in Berlin. Br. Berlin, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.)

Der „L.-A.“ meldet: Der Reichskanzler traf heute vormittag gegen 11 1/2 Uhr wieder in Berlin ein. Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow hat seinen Aufenthalt in der Hauptstadt bis Samstag verlängert, da er, wie zu erwarten war, Berlin nicht verlassen wollte, ohne zuvor mit dem Reichskanzler eine Aussprache gehabt zu haben. Mit dem Kanzler traf auch Vizekanzler v. Payer heute vormittag wieder in Berlin ein.

Überführung der kronprinzlichen Familie nach Berlin. W. T. B. Berlin, 15. Febr. (Drahtbericht.) Die Kronprinzessin ist heute aus Bruchsal nach Berlin eingetroffen. Dabin sind auch die kronprinzlichen Kinder, die Prinzen und Prinzessinnen, aus Potsdam übergeführt.

Sofie hatte stumm dabei geseßen. Sie verstand nicht, was gesprochen wurde. Fräulein Schubert sagte ihr, um was es sich handelte. Paul überreichte ihr heimlich die Worte, die der Berichtsvollzieher gesprochen.

Baumeister hatte sich endlich erweichen lassen: „Also auf Ihren Befehl, Kenia Pawlowna, gut. Verdient hat der Kerl es nicht, morgen, ach, was sage ich, heute noch, borgt er wieder und läuft weiter.“

Er wendete sich an den Berichtsvollzieher: „Lassen Sie sich das Geld im Gestütsskontor auszahlen.“ Donn schrieb er mit Bleistift ein paar Worte auf den Berichtsbefehl. „Aber schaffen Sie sich ein anderes Derg an. Die Bauern danken es Ihnen doch nicht. Haben Sie schon vergessen, wie sich die Kerle gebärden haben, damals?“

Schachow trank schnell seinen Tee aus, löffelte das Tellerchen mit Fruchttafel, das ihm Fräulein Schubert hingestellt hatte, schamend leer und erhob sich dann. Noch schludend, verbeugte er sich: „Danke, danke. Und das andere, Karl Karlowitsch — schlimm sind die Bauern nicht, gute Tierchen — damals — na ja — die Studenten, die sich hier herumtrieben —“

Stillschlich benate er sich zum Ohr Baumeisters herunter: „Sollen sich auch jetzt wieder so ein paar Solunken hier herumtreiben. Gesehen habe ich sie nicht, nur erzählt hat man es mir. Wir müssen aufpassen.“

Unter vielen Blicklingen empfahl er sich, der Diener mochte ihm die Tür weit auf, sonst wäre er mit dem Rücken dagegen gelaufen.

Baumeister blieb schweigsam, als der Besuch ver schwunden war. Daß, was ihm Reichow heimlich erzählt, machte ihn nachdenklich. Er sprach darüber mochte er nicht. Wozu die Damen anstehen, namentlich Sofie, die hier noch fremd war? Aber aufpassen mochte er; sie sollten sich nicht zu viel ohne Begeleitung vom Hause entfernen. (Fortsetzung folgt.)

einem großen, bunten, baumwollene Taqentuche über Stirn und Nacken. Es dauerte geraume Zeit, bis er endlich auf dem Stuhl, den ihm der Diener hingekühdert, saß.

„Nun, Peter Petrowitsch, was bringen Sie uns?“ „Ach, Karl Karlowitsch, schon wieder bin ich hier mit einer Bitte, das Herz bricht mir.“ Er rief sich von neuem die Stirn und schielte dabei nach dem Tisch hin, nach all den guten Dingen, die dort standen: Tee, Kaffee, Honig, eingemachte Früchte, Futter —

Fräulein Schubert schenkte ihm ein Glas Tee ein: „Se, stärken Sie sich erst.“

Er trank ein paar Schluck, dazwischen sprach er: „Sie wissen ja, wie schwer es mir wird. Aber was soll ich machen? Ich muß doch! Mein Gott, mein Gott, wie habe ich mich nur überreden lassen können, das Amtchen —“

„Na, trösten Sie sich, Peter Petrowitsch, sagen Sie, was los ist.“

„Na, ja — ich fühle die Herrschaften. Was los ist? Der Kusma Manow, der alte Kerl, hat den Juden, den Schankwirt, nicht bezahlt. Souzen müssen die Bauern, es geht doch nicht anders. Der Jude hat ihn verflucht. Pierzia Rubel. Nun sollst ich heute pfänden, ein Säckschen oder ein Kuhchen. Da denkt der Kerl, unficht auf den Knien — ich konnte es nicht mehr mit ansehen. Da bin ich fortgelaufen, hierher zu Ihnen — hier ist der Vollstreckungsbefehl.“

Baumeister sagte: „Es ist ja traurig, aber was können wir dabei machen?“

Kenia bot: „Karl Karlowitsch, zahlen Sie doch —“

„Wobon? Aus meiner Tasche? Peter Petrowitsch, es geht diesmal nicht, der Herr ist verreist.“

Wieder bot Kenia: „Wapa hätte es auch getan. Sie brauchen das Geld doch nur auszulassen.“

„Das ist sehr schön, Kenia Pawlowa — aber ohne den Wapa darf ich doch nicht.“



Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung des Königl. Regierungs-Präsidenten.

Der § 10 meiner Polizeiverordnung vom 31. Juli 1913, betreffend die mit Maschinen betr. Straßenbahnen (Stadt, Straßenbahnen und diesen ähnlichen Kleinbahnen) des Regierungsbezirks Wiesbaden, betr. das Rauchen, sowie das Mitbringen brennender Zigarren oder Zigaretten auf den Aufenplätzen, in den Wagen, beim Wagenabsteigen der Straßenbahnen, wird für das Netz der Wiesbadener Straßenbahnen und der Vororte und für die Stadt, Straßenbahn in Frankfurt a. M. wie folgt abgeändert:

Am Hinblick auf die derzeit starke Befahrung der Straßenbahn-Wagen wird für die Dauer des Krieges auch auf der Plattform der Straßenbahnwagen das Rauchen und Mitbringen brennender Pfeifen, Zigarren und Zigaretten verboten.

§ 2. Zum Überhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafen bis zu 60 M., im Unvermögens-falle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 3. Diese Verordnung tritt sofort mit ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Wiesbaden, 15. 1. 1918. Der Regierungs-Präsident. Wird veröffentlicht. Wiesbaden, 1. 2. 1918. Der k. Polizeidirektor.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Unglücksfällen auf unbewachten Eisenbahnübergängen weise ich darauf hin, daß die Führer von Fuhrwerken, wenn sie mit denselben Bahnübergängen mit Einanfehlung der nötigen Vorkehrungen überfahren, nicht nur sich selbst und die ihnen anvertrauten Tiere gefährden, sondern sich auch einer empfindlichen Verurteilung auf Grund des § 316 des Reichsstrafgesetzbuches aussetzen.

In gegebenen Fällen wird unmissverständlich eingeschritten und die eventuelle Verurteilung der Schuldigen öffentlich bekanntgegeben werden.

Ich bringe dieses zwecks Nachachtung hiermit wiederholt zur allgemeinen Kenntnis.

Der Polizeipräsident.

Bekanntmachung. Die städtische öffentliche Postkammer in der Schmalbacher Straße wird werktätlich in der Zeit vom 16. September bis einschließlich 15. März von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 7 Uhr ununterbrochen in Betrieb gehalten. Wiesbaden, 7. Sept. 1917. Städtisches Kassafamt.

Theater

Königl. Schauspiele

Samstag, 16. Februar.

30. Borf., Abonnement A. Der Ring des Nibelungen Ein Bühnen-Festspiel von Rich. Wagner.

Vorabend:

Das Rheingold.

In 2 Abteilungen (4 Szenen)

Wotan . . . Hr. de Garmo Donner . . . Hr. Zieker a. G. Froh . . . Hr. Scherer Loge . . . Herr v. Schend Falot . . . Hr. Kivnis Hafner . . . Hr. Edard Alberich . Leo-Schühndorf Mime . . . Hr. Haas Freia . . . Fr. Englerth Freia . . . Fr. Geyerbach Erda . . . Fr. Haas Woglinde . . . Fr. Sommer Wellgunde . Müller-Reichel Flohilde . . . Fr. Haas Anf. 6 1/2, Ende nach 9 Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, 16. Februar.

Neuheit!

Der Scheidungs-Prophet.

Lustspiel in 3 Akten v. E. Kraag u. R. Kessler. Heinz Romberg. Chandon Dr. Jul. Franke. Rein-Romberg Hammer Ren. Romberg v. Wendorf Frankenstein Friz Kleinke Eva, 1. zweite Tocht. Gold Rudolf v. Rißing Wugge Hansi seine Frau Richter Herbert Föchter G. Schend Rademacher Heinz Kargus Senff, Bäckermeister. R. Onno Graf Brenkenau G. Klieber Emil Dostwy. E. Köhler Dieselamp Feodor Brühl Lehmann. Albin Ungar Lina, Dienstmagd. Wiethele Diener. . . Gustav Froboße Anf. 7, Ende geg. 10 1/2 Uhr

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, 16. Februar.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Kapelle Paul Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

- 1. Choral: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr.“
2. Lustspiel-Ouvertüre v. Aletter.
3. Wiener Bürger, Walzer von Ziehrer.
4. Extase von L. Ganné.
5. Potpourri a. der Operette „Wenn im Frühling der Holunder“ von H. Lewin.
6. Pierrot träumt, Charakterstück von Pöpy.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, 16. Februar.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Stadt. Kurorchester. Leitung: H. Jrmer, Städt. Kurkapellmeister.

- 1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“ von G. Rossini.
2. Ballettmusik zu Calderons „Ueber allen Zauber Liebe“ Lassen
3. Walzer aus „Dornröschen“ v. Tschairowsky.
4. Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer“ v. Wagner.
5. Melodie v. Rubinstein.
6. Konzert-Ouvertüre in A-dur v. Klughardt.
7. Fantasie aus d. Oper „Traviata“ v. Verdi.

Abends 8 Uhr:

- 1. Ouvertüre zur Oper „Der Kalif v. Bagdad“ von A. Boieldieu.
2. Ballettmusik aus der Oper „Die lustigen Weiber“ von Nicolai.
3. Finale aus der Oper „Zampa“ von Herold.
4. Kind, du kannst tanzen Walzer von L. Fall.
5. Ouvertüre zur Oper „Der schwarze Domino“ von D. F. Auber.
6. Zwei spanische Tänze von M. Moszkowski.
7. Erinnerung an C. M. v. Weber v. E. Bach.

Bereins-Nachrichten

Ausfunktstelle f. Frauenberufe erteilt kostenlos Auskunft über sämtliche Berufsgebiete. Sprechst.: Montag, Mittwoch und Freitag von 2-5 Uhr. Zimmer 7, Arbeitsamt, Dohberimer Straße.

Mädchen- und Frauen-gruppe für soziale Hilfsarbeit. Vermittlung von ehrenamtl. Hilfen auf allen Gebieten sozialer Arbeit. Sprechstunden im Kavalierh. d. Schlosses, Bld. 2. St., Zimmer 8, Montag von 12-1 Uhr.

Wiesbadener Mutterschutz, Herrngartenstraße 6, 2. Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag von 3-5 Uhr.

Wiesb. Verein f. Sommerpflege armer Kinder. E. A. Sprechst.: Dienstag u. Freitag von 6 bis 7 Uhr im Kavalierhaus d. Schlosses, 1. St. Zimmer 8.

MONOPOL

Wilhelmstraße. Ganz Wiesbaden spricht nur noch von dem staunens-erregenden Film:

Das Rätsel von Bangalor

Indisches Schauspiel in 5 Akten.

Hauptdarsteller: Gilda Langer Harry Liedtke Conrad Veith.

Aus dem Inhalt:

Das mysteriöse Abenteuer eines schott. Arztes im indisch. Viertel von Bangalor. Fanatiker der Liebe und — des Hasses. Die Deckenbeleuchtung des Varieté. Die Geheimnisse japanischer Teehäuser.

Um Jedermann Gelegenheit zu bieten, dieses großartige indische Schauspiel zu besichtigen, wird dasselbe noch wenige Tage zu gewöhnlichen Preisen zur Vorführung gebracht.

Montenegro

der neueste Film d. k. u. k. Kriegspressequartier. Ein Dokument von bleibendem Wert. Spielzeit von 3-10 Uhr.

Odeon

Erstaufführung für Wiesbaden: STUART WEBBS Ernst Reichert

„Der rätselhafte Blick“ Detektiv-Sc. lager 4 Akten

Ein Lebensbild 4 Akten Adamants letztes Rennen

MARIA ORSKA Schönes Beiprogramm. Gute Musik.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater Allgemein geäußerten Wünschen entsprechend, ist das Gastspiel von

Ernst Thoren

dem weltberühmten Illusionisten verlängert worden. Vollständig neue Experimente.

Das größte Rätsel der Gegenwart

der in freier Luft schwebende u. verschwindende Mensch. Ausserdem prolongiert:

Lotti Revo und Partner

mit ihrer „Todesschaukel“

Neu! Neu! Margenta-Truppe

Kunstradfahrt in höchster Vollendung, sowie die übrigen neuen erstklassigen Kunstkräfte.

Sonntags 3 Vorstellungen.

U.T.

Rheinstraße 47. Hedda Vernon in ihrer besten Rolle als

Noemi die blonde Jüdin

Tragödie in 4 Akten. Hedda Vernon, die talentvolle, schöne Künstlerin, hat im Zusammenspiel mit ihrem Partner, dem bekannten Schauspieler Theo Becker vom Dresdner Hoftheater, ein Kunstwerk von höchster Vollendung geschaffen.

Ausstattung und Regie sind wie immer meisterhaft.

Ein Tagebuchblatt.

Lustspiel in 2 Akten. In den Hauptrollen: Rudolf del Zopp — Lia Ley.

Thalia-Theater

modernes und größtes Lichtspielhaus. Kirchgasse 72. Telephone 6137

Henny Porten!

in dem feinkomischen Lustspiel Höhenluft.

Rudelmeiers Leibarzt.

Komödie in 2 Akten. In der Hauptrolle: Herbert Paulmüller.

Die böhmisch-sächsische Schweiz.

Vergnügungs-Palast Groß-Wiesbaden

Dohheimer Str. 19. :: Telefon 810. Schlager-Programm vom 16. bis 28. Februar 1918:

Zum ersten Mal in Wiesbaden! Gastspiel! Gastspiel!

Polnische Tanzsterne!

in ihrem Originaltanzbid „Polens Befreiung“

Zum ersten Mal in Wiesbaden: 6 Grunathos die weltberühmt. Akrobat. in ihrem urkomischen

hoo & Pauly Alt: „So ein Pech“ Lisa Norbert, Gesang- u. Tanz-Goub. Berta Verté, Operetten-Jüngerin.

Marie Pascal & Severo

Die phänomenal. Doppel-Fuß-Jongleur e Auf allgem. Wunsch verläng. Gastspiel von

2 Margwills in ihr. Transform., Fiebermeier-Id. Alt-Heidelberg Georg Bufe in seinem allerneuesten Reportoir!

Trotz enormer Befeh keine Preiserhöhung! Anfang wochentags 7 1/2 Uhr (vorher Russl). Sonntags 2 Vorstellg. 3 u 7 1/2 Uhr. Vorverkauf von 10 1/2 — 12 1/2 u. 3 1/2 — 5 Uhr im Theaterbüro.

Palast-Cabaret. Neues Programm. Im Restaurant Künstler-Herren-Quartett „Verte“

KINEPHON

Tannusstr. 1. Zwei hervorragende Erst-Aufführungen

Alwin Neuss der geniale Künstler in seiner ausgezeichneten Doppelrolle in

Die Kraft des Michael Argobast

Schauspiel in 4 Akten nach dem bedeutenden Roman von Staatsanwalt Dr. Erich Wulffen.

„Ersatz“

köstlicher Schwank mit Leo Puskert in der Hauptrolle.

Primavera

„Frühlingsstürme“ eine Schicksalstragödie mit Erna Morona u. Harry Liedtke in den Hauptrollen. Spielzeit von 4-10 Uhr. — Gewönl. Preise.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stenotypistin vom 9-12 Uhr gesucht. Schriftliche Off. an Pharmazeutische Industrie, G. m. b. H., Weberstraße 3, Gartenh.

Brandgefandige

Verkaufserinnen

für Kurzwaren und Schneidwaren, Papier- und Schreibwaren, Lebensmittel, ferner Lehrmädchen aus achtbaren Familien gesucht. Warenhand Julius Formas G. m. b. H.

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht. Fr. Schiller, Dattnera 16, Wittlich, Porzellan.

Gewerbliches Personal

Tüchtige Dame für vornehme waterländ. Sache gesucht. F47

Küster, Mainz, Schulerstraße 15, 1.

Ordi. Klavierpielerin

über Klavierpieler, sowie eine gute Klavierweilerin gegen hohen Lohn für ein Theater für Sonntag, nachmittags gesucht. Seip, Eleonorenstraße 7, 2 r.

Tailenarbeiterin

Zuarbeiterin

Handstickerin

gef. Pfler, Al. Langg. 1, T. Jaderit, u. Tassenarb. dauernd gesucht. Schwarz-Weil, Gr. Burgstraße 7.

T. Tassenarb. 1. Kraft, u. 1. Quast, f. Weidner-Weil, Nieblichstraße 20.

Tüchtige Tailen, u. Zuarbeiterinnen sofort gef. Mouriciusstr. 5, 1 r.

Schneiderin für Kinderkleider ins Haus gesucht. Frankentstraße 23, 1 links.

Lehrmädchen für feine Damenschneid. f. Müller, Bahnhofstr. 20.

Zweite Wusch- Arbeiterinnen

sucht

W. Schrader, Langgasse 5.

Witz.

Lehrmädchen für Steiler und Verkauf geg. Vergütung gesucht. Luise Kleinfen, Langgasse 89.

Lehrmädchen

von achtbaren Eltern für Friseurin und Parfümerie gesucht.

Küster u. Jacobi, Bügelstr. 14, 1. r. Rittgen, Jahnstr. 14, 1.

Munitions- Arbeiterinnen

nach auswärts sucht sof. Arbeitsamt, Bim. 2, P612

Jugendliche Arbeiterin für Steinbrüche gesucht. Porzellanstr. 27.

Arbeiterin

gesucht. Porzellanstr. 31, Weinhandlung.

Sitzende Mutter

gef. Leberberg 11a, Internationale, Zimmer 3 u. 4.

Suche zum 1. März zu 2 Kindern, 7 u. 4 Jahre alt.

Fräulein

welches in der Körperpflege erfahren ist und etwas schneiden kann. Frau Schuster 6, Lehmann, Lützenstraße 44, 1.

Energisches, älteres Fräulein

zu einem 8j. Jungen gesucht, das auch Schulaufgaben erledigen kann, für 3 Tage vormittags und 3 Tage nachmittags, sof. voranzustellen 8-8 Uhr bei Stassen, Bahnhofstraße 4.

Junges Mädchen zu einem 5jährigen Kind u. für etwas Hausarbeit b. b. Tage gesucht. Schüb, Büchelstraße 25, 1.

Fräulein

zu zwei Mädchen (8 u. 14 Jahre) f. nachmittags gesucht.

Dr. Dieckland, Bismarckplatz 5.

Kindersfräulein

in der Kinderpflege durchaus erfahren, und

Hausmädchen

m. hohen Lohn, sofort gef. Schillerstr. 2, 3 links.

Best. ja. Mädchen zu 1/2 Jahre altem Kind gesucht bei Familien-Anschluss u. Hebernahme von Hausarbeit. Offerten u. M. 504 Tagbl.-Verlag.

Einf. Fräulein

sofort gesucht zur Führ. eines H. Haushalts, Zaufichtigung eines groß. Jungens. Offerten unt. M. 501 an den Tagbl.-V.

Weiteres Mädchen zum Führen eines kinderlosen Haushalts sofort gesucht. Heinrich, Wilhelmstraße 36, Kunsthandlung.

Serviermädchen für Sonntag zur Aushilfe gesucht. Offerten u. M. 228 Tagbl.-Verlag.

Einfache gut empfohlene Köchin

für Hof, ob. Mitte März nach Wiesbaden gesucht. Hohes Gehalt. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Pm

Selbst. Köchin,

die auch etwas Hausarb. übernimmt, zum 1. März gesucht. Humboldtstr. 23.

Bei Köchin ob. Stütze nach Hamburg. Näheres Leberberg 11a, Internationale, Müller, 3. 8.

Köchin, selbständig in der autb. Küche, mit etwas Hausarbeit, sowie besseres

Hausmädchen

gesucht. Humboldtstraße 32.

Gefucht zum 1. März n. Wiesbaden e. einfache Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt. Hausmädchen vorhanden. Frau Generalkonstantin, Bismarckstr. 14.

Köchin für alte Küche gesucht. Wiesbadener Hof, Porzellanstr. 6.

Zum 1. od. 15. März gegen guten Lohn gef. einf. Mädchen, das die hürgerl. Küche vollständig versteht; ferner bewandertes

Hausmädchen,

für kleinen Haushalt (2 Personen). Nur solche mögen sich vorstellen, die beste Zeugnisse aufweis. 1. u. auf Dauerstellung vesicht. Villa Grill, Porzellanstr. 3.

Best. Mädchen e. Stütze im Haushalt (H. Fam.) gesucht. Karlstraße 7, 2.

Suche für m. Dame, da ich am 1. März nach Hause muh, eine ev. gut empfohlene Stütze oder Kleinmädchen. Maria Weß, Rheinstraße 11, Port.

Zimmermädchen, Haus- u. Köchinmäd.

für hier und auswärts sucht. P612

Arbeitsamt, Zimmer 2.

Gefucht ein sauberes gewandtes Zimmermädchen. Villa Olanda, Gartenstr.

Gefucht zum 1. März bei aut. Lohn in dauernde Stell. ein braves, tüchtig.

Hausmädchen.

Nur solche mit gut. Zeugnissen wollen sich melden. Schubertstraße 1, Ecke der Uhlandstraße.

Gefucht 3. 1. März Hausmädchen u. anch. Jungfer, perfekt im Näh., mit guten Zeugn. Vorst. von 9-11 u. 2-4 Uhr. Näh. im Tagbl.-Verl. Pn

Tüchtiges Hausmädchen

gegen hohen Lohn sofort oder 1. 3. gefucht. Große Burgstraße 16, Port.

Hausmädchen

bei hohem Lohn gefucht u. Gutspächter Hof.

Braves Mädchen gefucht. Porzellanstr. 9, 1.

3. Mädchen vom Lande

wird Pension gegen Mithilfe im Haushalt gegeben. Adresse im Tagbl.-Bl. P1

Tücht. Alleinmädchen gef. Rainier Str. 66, 1.

Tücht. Heib. Mädchen für die Küche gef. Gailhof, Eggle, Körnerstraße 7.

Tüchtiges, zuverlässiges Alleinmädchen zum 1. März gef. Kerobergstraße 4, Port.

Ordentl. Mädchen für die Hausarbeit bei gutem Lohn gef. Adolfs-alle 6, G.

Ein prop. Mädchen

für Küchenarbeit für sof. gefucht. Gehalt 40 Mk. monatlich. Hotel Pension Weber, Rainier Str. 8.

Sauberes Mädchen in ruhigen Haushalt gef. Ellenbogenstraße 11, 1.

Alleinmädchen

gesucht. „Nates Haus“, Kirchgasse 76.

Meines ehrlich. braves Mädchen, welches kochen kann, gefucht. Klaus, Fleischstraße 15, Laden.

Zuverläss. ält. Mädchen oder Frau, w. hürgerlich kochen k., findet angen. Stellung bei gutem Lohn, bei älterem Eheg. Mainz. Angebote u. M. 660 an den Tagbl.-Verlag.

Unempfohlenes Mädchen sofort gef. Taunusstraße 1, Port.

Rach Mannheim wird für sof. od. 1. März ordentliches Mädchen für Küche und Haushalt, sowie Kinderarbeiten, das im Nähen bewandert ist, gefucht. Näh. Adels-Heidstraße 70, 2.

Einf. zuverläss. Mädchen in H. Haushalt auf 1. 3. gefucht. Wolfsmühlstr. 3, 1.

Tücht. Alleinmädchen a. 1. 3. gef. Waidstr. 11, 1.

Tücht. Köchinmädchen sof. gef. Rainier Str. 8.

Tücht. Köchinmädchen gefucht. Hotel Meesdorf.

Jung. Kleinmädchen

in kinderlos. Haushalt gef. Porzellanstr. 49, 3.

Besseres Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht u. etwas nähen kann, auf 1. od. 15. März gef. An der Ringstraße 2, 3.

Ja. Mädchen oder Frau für Hausarbeit vorm. od. den ganzen Tag gefucht. Müllerstraße 9, 1.

Mädch. od. Frau v. 2-4 gef. Rainier Str. 66, 1.

Monatsmädchen oder Frau einige Stunden oder tagsüber gef. Martenstraße 1, 3 l.

Fleißige Monatsfrau od. Mädchen v. 9-10 u. 1/2-1/3 nachm. gefucht. Näh. im Tagbl.-Verl. Pn

S. Monatsfr. vorm. gef. Bismarckring 88, 1 links.

Saubere Monatsfrau od. Mädchen auf sofort gefucht von 9-12 Uhr. Große Burgstraße 4, 2.

S. Hausfrau für 2 Tage, wöchentliche 2-3 Stunden vorm. gefucht. Valentiner, Kertola 20.

Wahsfrau 4 Tage in der Woche gef. Bietenzing 12, 10b.

Wahsfrau gefucht. Vbi, Gartenfeldstraße 15.

Hausmädchen sucht. Stad. u. Schirmfabrik Renfer, Karlstraße 82.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Für meine Buch- und Kunsthandl. suche ich ein. vertrauensw. älteren Buchhalter, auch für halbe Tage. Arthur Schwedt, Rheinstraße 43.

Lehrling

mit guter Schulbild. sucht M. Stiller, Kristall- u. Porzellan Gärtnergasse 16.

Gewerbliches Personal

Silbsdienst.

Schornsteinfeger, Dachdecker, Schreiner, Schlosser, Schmiede, Hilfsarbeiter u. Transportarbeiter nach auswärts sofort gefucht. Hilfsdienstmeldestelle im Arbeitsamt. P611

Heizer

geprüfter, evtl. a. kriegsbefäh. Schlosser od. verw. Beruf, mit g. Zeugnis, w. Heizung für Wollfäde Lokomobile erlernen w., der sofort gefucht. Gebr. Reugebauer, Dampfmaschinenerei, Wiesbaden.

Tüchtige

Maurer und Tagelöhner

für sofort gefucht. F47

Fröhlich u. Bekel, Bauwirtschaft, Mainz, Rheinallee 28.

Unfreier, Löhner

gesucht. Bille u. Wöhlmann, Sellmündstraße 13.

Tücht. Herrenkutscher

sucht zur Saison S. Alexander.

Gartenarb. od. j. Gärtin, auch kriegsbefäh., gefucht. Seegen u. Eckhardt, Wolftram b. Eisenbachstr.

Gärtner-Lehrling auf 1. April oder früher bei guter Kost u. ebent. Vergütung gefucht. Gärtner Zimmermann, Blatter Straße 168, am Nordfriedhof.

Herrschafstdiener, auch Anwärter, gefucht. Weinbungen Parkstr. 33, 8-10 u. 3-4 Uhr.

Hausdiener

gefucht. Pabhan Goldenes Kreuz Spiegelgasse 6.

Fuhrmann

zuverlässiger, jüngerer, in dauernde Stell. gefucht. „Bierkönig“, Dohheimer Straße 28.

Zuverlässige, unbescholtene

Männer

sowie auch gesunde, kräft.

Können sich als Wächter melden. Goulinstraße 1.

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche für m. 18j. Tücht. weiche bereits tätig ist auf einem Büro, und die Mittel- u. H. Jahre die Handelsschule besucht hat, Bürostelle, in einf. dopp. oder amerit. Buchführung. Off. u. D. 504 Tagbl.-V.

Junger Mann, 17 Jahre, sucht auf sofort passende Stelle als Fuhrmann in einem hiesigen Geschäft. Offerten unter P. 503 a. d. Tagbl.-Verl.

Rohntechniker f. abends 2-3 Stunden Technik anzufertigen; würde Sonntagvorm. auch operativ arbeiten. Angebote unter A. A. Seerobensstraße 3, Wiesbaden.

Dr. Junge, S. adit. Ekt. m. a. Handschr., w. pl. w. Beruf passende Beschleffe. Off. u. H. 228 Tagbl.-Bl.

Wir suchen per sofort oder später

1 jg. Kaufmann als Lagerist,

1 Lehrling, mögl. mit Einj.-Zeugnis,

ferner:

1 kräft. jüng. Hausburschen für Lagerarbeit.

Offerten sind nur schriftlich einzureichen an

Julius Fischer & Co.

Sub.: Fischer, Fiesler & Peuß

Elektrotechnische Großhandlung

Wiesbaden.

Tagblatt-Träger und Trägerinnen

(kaufionsfähig)

gesucht. Näheres im Tagblatt-haus, Schalterhalle rechts.

Gewerbliches Personal

Gew. Schneiderin für elegante Kleider, Hüften, Jackettkleider, auch Herberungen, sucht Arbeit. Adolfsallee 28. Postkarte erbeten.

Staatl. gepr. Wochenu. Säuglingspfleg. (mar. 8. 3. bei Nervenkranf. tät.) sucht für Anfang März oder später Stellung. Angebote an

H. Eckhardt, in Gaina, Kloster, Kreis Frankensberg, Regierungsbezirk Kassel.

Zeilegebild. Dame,

Anfang 30er, eva., ang. beil. Wesen, im Haushalt erfahrt, auf Reisen u. ev. gewandt möchte sich passenden Wirkungsbereich bei alleinleb. Dame oder Herrn schaffen. Offert n. u. H. 504 an d. Tagbl.-V.

Tüchtige Köchin mit sehr guten Zeugnissen sucht Stelle in feinem Hause. Geil. Offerten unter H. 503 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrene Köchin mit guten Zeugnissen sucht in gutem Hause Stellung. Viehrich, Wiesbadener Allee 15. Telefon 165.

Einfache Stütze

sucht Stellung bei ein. Dame oder Herrn zum 1. März. Offerten unter 2. 503 an den Tagbl.-V.

Alleinmädchen

23 J., kath. 6 J. in feiner Stell., se bit in der feinh. Küche, Zimmerarb. und Servieren, mit pr. Reipflichtsinn, sucht St. in H. fein. Haushalt. Zu erfragen von 8-5 Uhr Karlsruhstr. 41, 1 r.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche für m. 15jährig. Sohn mit 9stuf. Mittel-schulbildung

Lehrlingsstelle

in einem hiesigen Bank-geschäft. Offert. M. 501 an den Tagbl.-Verl. erb.

Gewerbliches Personal

Bahntechniker f. abends 2-3 Stunden Technik anzufertigen; würde Sonntagvorm. auch operativ arbeiten. Angebote unter A. A. Seerobensstraße 3, Wiesbaden.

Dr. Junge, S. adit. Ekt. m. a. Handschr., w. pl. w. Beruf passende Beschleffe. Off. u. H. 228 Tagbl.-Bl.

Wir suchen per sofort oder später

1 jg. Kaufmann als Lagerist,

1 Lehrling, mögl. mit Einj.-Zeugnis,

ferner:

1 kräft. jüng. Hausburschen für Lagerarbeit.

Offerten sind nur schriftlich einzureichen an

Julius Fischer & Co.

Sub.: Fischer, Fiesler & Peuß

Elektrotechnische Großhandlung

Wiesbaden.

Bermietungen

5 Zimmer.

Jahnstr. 44, 3, 5-Zim.-W., am Ring, billig zu dm.

Rheinstr. 121, 2, freundl. 5-Zim.-Wohn. zu verm.

6 Zimmer.

Rheinstr. 107, 3, 6-Zim.-Wohn., 1400 Mk. zu dm.

Käden u. Geschäftsräume.

Großes saalartiges Zim., oberer Rheinstr., als Lag. od. Büro zu verm. Näh. Adelsheidstr. 10, Dittmann

Mobilierte Zimmer, Mainarden z.

Moritzstr. 64, 1 l. (sch. möbl. Wohn. u. Schlafz., elektr. Licht. August 1-3 Uhr.

Moonstr. 15, 1, möbl. Zim. Schulberg 8, 2 c., einfach möbl. Zimmer zu verm.

Schwalbacher Str. 8, 2 l., eleg. m. 1-2 sep. 3. sof. Wolramstr. 12 hb. m. M. In Villa (Südviertel) möbl. Zimmer mit voller Veni. zu verm. Auskunft im Tagbl.-Verlag. Ou

Mietgefuche

Sch. 2-Zim.-W. m. Manf. v. ruh. Fam. m. 2 Kindern gef. Off. m. Preisang. u. H. 503 a. d. Tagbl.-Verl.

Alleinsteh. Fräulein sucht hübsche

3 Zim.-Wohn.

in freier Lage, möglichst Sonnenberg. Gest. Offert. u. 2. 503 Tagbl.-Verlag.

Suche 3-4-Zim.-Wohn., Geschäftsloge, elektr. Licht, sofort oder 1. April. Off. unter H. 228 Tagbl.-Verl.

3-4-Zimmer-Wohn. mit Zubehör sucht alleinstehender Herr in bestem Hause auf 1. April oder früher. Offerten unter D. 503 an den Tagbl.-Bl.

Weiteres kinderl. Ges. Mann hoh. pens. Beam., sucht für 1. Oktober eine geräumige, sonnige

4-5-Zim.-Wohn.

in gutem Hause u. Str. nicht über 2. Stod, mit Zentralheizung. Offert. unter Chiffer N. 504 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Juli 18

herrsch. 5-Zim.-Wohn. in der Nähe des R. Friedrich-Rings oder Friedrich-allee gesucht. Angebote u. P. 228 Tagbl.-Verlag.

Veräumige

5-Zimmer-Wohnung

mögl. mit Zentralf. auf sofort gefucht. Ang. mit Pr. u. D. 504 Tagbl.-V.

Verständigenfräulein sucht gut möbl. Zimmer in bestem Hause. Off. mit Preis unter 3. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer von Dame für dauernd zu mieten gef., mögl. mit Mittwochsfr. Off. unter S. 503 an den Tagbl.-Bl.

Eine Dame, an hiesiger Bank tätig, sucht möbl. Zimmer mit voller Verpfleg. bei best. Fam. Off. m. Preisang. u. H. 500 an d. Tagbl.-Bl.

Junger Herr sucht ab Mitte März auf 14 Tage gut möbl. Zimmer mit separ. Eing. Angeb. u. H. 665 Tagbl.-Verlag.

Separates gut möbliert. Zimmer gesucht

in bester Lage, v. Herrn. Angebote unter 3. 503 an den Tagbl.-Verlag.

Dame

sucht 2-3 gut möblierte Zimmer mit Küche, elektr. Licht, Westendviertel. Off

